

WALTER SONS (HG.)

GLASMUSIK • MINIMAL MUSIC

IMPROVISATION • GRUPPENPROZESSE

PROJEKTORIENTIERTE ARBEIT IN DER MUSIKLEHRERAUSBILDUNG AN DER  
GESAMTHOCHSCHULE KASSEL

#### Vorwort

Wir, d.h. Mitglieder der "AG Neue Musik" an der Gesamthochschule Kassel, sind der Meinung, daß wir über unsere Arbeit und die in diesem Zusammenhang gemachten Erfahrungen berichten sollten. Wir hoffen, mit diesem Bericht - insbesondere im Blick auf die Fülle gegenwärtig vorhandener musikpädagogischer Konzepte - einen Beitrag zum notwendigen Theorie-Praxis-Bezug zu leisten. Dabei geht es uns nicht allein um die sachlichen Aspekte unserer Arbeitsschwerpunkte der letzten Zeit, nämlich *Glasmusik* und *Minimal Music*, sondern auch um die Beschreibung von Möglichkeiten projektorientierten Lernens und Arbeitens innerhalb der Musiklehrerausbildung und der damit zusammenhängenden Gruppenprozesse. Nicht zuletzt sind wir davon überzeugt, daß das hier Gesagte in mancher Hinsicht übertragbar ist. Angesichts vielfältiger negativer Erfahrungen in Schulen und Hochschulen, deren Ursachen u.a. in fehlenden Berufsperspektiven und schlechter werdenden Lebensbedingungen zu suchen sind, soll diese Dokumentation Mut machen, selbstbestimmte Arbeit, mit der Studenten und Schüler sich identifizieren können, in Gang zu setzen.

W. S.

Walter Sons

## KURZCHRONIK DER "AG NEUE MUSIK"

Die "AG Neue Musik" wurde im Sommersemester 1979 auf Initiative von Studenten der Fachrichtung Musik (Stufenlehrausbildung) gegründet. Ziel war die intensive Auseinandersetzung mit Aufführungspraktiken Neuer Musik. Vorrangig sollte an solchen Stücken gearbeitet werden, die verschiedene Möglichkeiten hinsichtlich Besetzung und Interpretation zulassen, die also von der kompositorischen Idee her offen angelegt sind.

Alle Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft haben Erfahrungen in Gruppenimprovisation einschließlich der Jazz- und Rockbereiche, wie überhaupt Improvisation für uns eine gemeinsame Arbeitsgrundlage darstellt (vgl. Kapteina 1974, S. 247 ff.). Das Ensemble zählt zwölf Mitglieder; seit 1980 gab es nur noch eine geringfügige Fluktuation. Bislang bedeutet auch die Beendigung des Studiums nicht zwangsläufig das Ausscheiden aus der Gruppe.

Unser Instrumentarium besteht aus Klavier, E-Piano, Synthesizer, Gitarren (einschließlich E-Gitarre), Querflöten, Blockflöten, Saxophon, Violine, Violoncello, Gambe, Kontrabaß, E-Baß, Mallets (Xylophon, Vibraphon), Schlagzeug und nach Bedarf aus unkonventionellen Klangerzeugern und exotischen Instrumenten. Da die meisten Mitglieder mehrere Instrumente spielen, verfügen wir über zahlreiche Besetzungsvarianten. Hinzu kommen vokale Möglichkeiten.

Folgende Kompositionen wurden bisher erarbeitet und teilweise mehrfach aufgeführt:

- Bernard Rands: Klangmuster 4 (Grafische Notation - Rote Reihe, Heft 17, UE Wien - Vgl. Sons 1981, S. 30 ff.)
- Siegfried Fink: Tangents, für Schlaginstrumente (mit eingefügten Soloimprovisationen einzelner Spieler - Zimmermann, Frankfurt)
- Michael Filgraebe: Spektrum (Komposition eines Studenten, der Mitglied des Ensembles ist - Traditionelle und grafische Notation)
- Christian Wolff: Stones - Sticks (aus: Prose Collection - Musik und Bildung, Heft 10/1980)
- Karlheinz Stockhausen: Unbegrenzt ("Aus den sieben Tagen" - Texte für intuitive Musik - UE Wien - Im Zusammenhang mit diesem Stück: "Das Phänomen Zeit in der Musik". Durch mehrstündiges Musizieren sollten Grenzerfahrungen mit gemessener und musikalisch erlebter Zeit vermittelt werden.)

